

Eichels Abrechnung mit dem Palast-Abriss

N. KOCH-KLAUCKE

Berlin - Hans Eichel (65, SPD), einst der Finanzminister der Nation: Jetzt rechnet er mit den Leuten ab, die den Palast der Republik um jeden Preis abreißen wollten und von einem Schloss träumen, das sich keiner leisten kann.

Der endgültige Beschluss zum Palast-Abriss im Bundestag am 19. Januar: Eichel war einer der 18 Abgeordneten, die sich lieber der Stimme enthielten. "Aus gutem Grund", sagte der Politiker (Spitzname "Spar-Hans") jetzt dem KURIER. "Man kann entscheiden wie man will: Aber der Palast der Republik hätte als Veranstaltungsort weiter genutzt werden können."

Außerdem gebe es in Deutschland "dringendere Dinge" als den Palast-Abriss (12 Millionen Euro). Und er zählt auf: "Erstens müssen die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht werden. Ich weiß, wie schwer das ist", sagt Eichel. "Zweitens sollte das viele Geld für den Abriss und den geplanten Schloss-Wiederaufbau in wichtige Zukunftsbereiche investiert werden – wie für die Kinderbetreuung, für Schulen und Hochschulen."

Kommt die Kritik nicht zu spät? "Ich war schon als Minister skeptisch gegenüber dem Schlossbau. Der ist nicht vertretbar, weil nicht finanzierbar", sagt Eichel. Und weiter: "Da kommt nur eine Fassade, es gibt keine Trümmerreste wie bei der Dresdner Frauenkirche. Deren Wiederaufbau hat für die Deutschen mehr Symbolwert als der vom Berliner Schloss."

Als Minister war Eichel daher nicht begeistert, als zum Beispiel 2005 der damalige SPD-Bauminister Manfred Stolpe den Schlosswiederaufbau für machbar erklärte. "Und das ohne Beteiligung des Finanzministeriums. Das haben wir auch bei Stolpe stets angemahnt. Denn er sprach von einer Finanzierung, die ja so nicht stimmte." Stolpe hatte Baukosten von 650 Millionen Euro vorgerechnet. Sein Nachfolger Wolfgang Tiefensee (SPD) spricht jetzt schon von 1,2 Milliarden Euro. Wohl um den inneren Frieden in der Regierung zu wahren, machte Eichel den Streit mit seinem Parteifreund Stolpe damals nicht öffentlich.

Zitat: Man kann ja entscheiden, wie man will: Aber der Palast der Republik hätte als Veranstaltungsort weiter genutzt werden können.

Zitat: Es gibt dringendere Dinge als Palast-Abriss und Schloss-Wieder-aufbau. Das Geld sollte in Zukunftsbereiche investiert werden – wie für Kinderbetreuung und für Schulen.

Zitat: Ich war schon als Minister skeptisch gegenüber dem Wiederaufbau der Fassade des Berliner Schlosses. Der ist nicht vertretbar, weil er nicht finanzierbar ist.

Alle Zitate: Hans Eichel (SPD), Ex-Bundesfinanzminister

Lesen Sie auch:

- Kritik ist nicht erlaubt

- Berlin
- Brandenburg
- Forum
- Titel

<http://www.BerlinOnline.de/berliner-kurier/berlin/110603.html>

www.BerlinOnline.de © 2006 BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG, 11.02.2006